



Eine Sorge bleibt. Die Schneeverhältnisse sind in Nunningen zwar gut – doch die Skihütte steht noch auf unsicherem Grund. Foto Tino Briner

Schwarzbuben-Skilifte sind bereit

In Nunningen gibt es für die Skihütte noch keine definitive Lösung

RAFAEL SCHERRER

Nicht nur in Langenbruck, sondern auch in Nunningen und Beinwil freut man sich auf eine erfolgreiche Wintersportsaison. Die Nunninger Skiliftbetreiber müssen sich allerdings einstweilen mit einer provisorischen Baubewilligung für ihre Skihütte begnügen.

Zwar hätte René Steiger, Skiliftbetreiber in Nunningen, seine Hütte gerne bereits vor Monaten auf ein festes Fundament betoniert, mit der provisorischen Baubewilligung von der Gemeinde muss er darauf aber noch ein halbes Jahr warten. In dieser Frist sollen alle Abklärungen betreffend Strom- und Wasserzufuhr eingeholt werden. Die Skihütte soll den jugendlichen Skifahrern als «warme Stube» dienen, zur Erholung und zur Verpflegung mit Getränken und Snacks.

Bisher wurde die Hütte jeweils im Herbst aufgebaut und im Frühling de-

montiert. Dieser unbefriedigenden Situation wollten die Skiliftbetreiber mit ihrem Gesuch, die Hütte auf ein festes Fundament zu stellen, Abhilfe schaffen. Den von der Gemeinde verordneten Aufschub der Bauarbeiten begründet Gemeindeamann Kuno Gasser damit, dass man nicht einfach ins Blaue investieren wollte, ohne mit Sicherheit zu wissen, ob die Hütte die nötigen Auflagen bezüglich Kanalisation und Brandschutz auch erfülle. Es wäre wenig sinnvoll, so Gasser, wenn man die Hütte nachher wieder abreißen müsste, «das hat nichts mit Misstrauen gegenüber den Skiliftbetreibern zu tun».

SKILIFTVEREIN. Nach anfänglichem Unmut ist Skiliftbetreiber Steiger mit der provisorischen Lösung zufrieden. Um in Zukunft die Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat zu verbessern, will Steiger einen Skiliftverein als Träger-

schaft ins Leben rufen. Damit können die Interessen der Skifahrer besser vertreten werden, etwa bei Verhandlungen mit der Gemeinde. Steiger betont den hohen Stellenwert, den der Skilift in Nunningen genießt: «Alle Kinder in Nunningen haben einmal hier Ski fahren gelernt.» Steiger und sein Team betreiben den Skilift «plauscheshalber», um den Kindern eine sinnvolle Freizeitgestaltung zu bieten. Kinder und Jugendliche bezahlen nur zehn Franken für eine ganze Saison. Dass der Skilift für die Gemeinde sehr wichtig ist, bestätigt auch Gemeindepräsident Gasser. René Steiger ist trotz Provisorium und anfänglichen Meinungsverschiedenheiten dankbar, dass die Gemeinde «am selben Strick» zieht, und blickt mit Zuversicht auf den Beginn der Saison.

Während man in Nunningen auf die Investitionen noch ein paar Monate

warten muss, hat man sie beim Beinwiler Skilift bereits getätigt. 60 000 bis 70 000 Franken habe das Wintersportzentrum Hohe Winde im letzten Jahr ausgegeben, um den 30 Jahre alten Skilift auf den neusten Stand zu bringen, erklärt Betreiber Marcel Giger. So sei neben Erneuerung der Batterien vor allem in die Sicherheit investiert worden, etwa in die Kameraüberwachungsanlage. Für die Saison sei man bereit, sagt Giger. Sobald genug Schnee vorhanden sei, «kann man aufs Knöpfli drücken».

«IRRSINNIGE PISTEN». Während sich der Nunninger Skilift vor allem einer jugendlichen Kundschaft erfreut, sei der Beinwiler Lift – mit 1300 Metern einer der längsten im Jura – auch bei starken Skifahrern und Snowboardern beliebt, erklärt Giger. «Bei idealen Schneeverhältnissen sind die Pisten irrsinnig», weiss er aus Erfahrung.